

Lokales

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/cochem-zell

Zwillinge sind Weinmajestäten

Da müssen die Besucher des St. Aldegunder Weinfestes schon ganz genau hinschauen: Zwillinge repräsentieren den Ort, die eine ist Königin, die andere Prinzessin. *Seite 16*

Ende einer Institution: Vorhang fällt für Kulturbühne

Künstlerisch genutzte Bretter im Baumarkt gehören Geschichte an – Initiator Hans Peter Röhrig blickt zurück und voraus

Von Thomas Brost

Treis-Karden/Region. Für ungenügend empfunden viele, was Hans Peter Röhrig vor zwei Jahrzehnten präsentierte: Zwischen Zementsäcken und Farbtöpfen sollte es eine Kulturbühne geben – mitten in seinem Baumarkt. PR-Gag oder dreiste Masche? Das in der Kulturszene seinerzeit unbeschriebene Blatt strafte die Kritiker Lügen. Er zog ein veritables Kulturprogramm auf, ja machte den einen oder anderen Künstler in der Region erst richtig bekannt. Jetzt fällt der letzte Vorhang – Zeit im 25. Jahr für eine Bilanz und für deutliche Worte über Kultur auf dem Land.

Er hat sie alle gehabt, die Künstlerinnen und Künstler aus dem Rheinland, von Django Reinhardt über Duo Balance bis zu den Weisbildern. Er hat sich den Ruf als „Kultur-Tausendsassa“ erworben – und das als Unternehmer, der vermeintlich nichts mit Kultur am Hut hatte.

Morgens Lager im Baumarkt, abends Treff mit Kulturschaffenden

Rückblende, 1999: Morgens stand der eine oder andere Couchtisch im Obergeschoss des Baumarktes, abends war eine Bühne bereit, standen Stühle für mehr als 100 Zuschauer parat. Alles war von Anfang an „ein größerer Kraftakt“, erinnert sich an Hans Peter Röhrig. Und ohne die helfenden Hände aus dem Markt kaum zu stemmen gewesen.

Kommentar

Hinter den Kulissen mehr für Kultur bewegen

Eine lieb gewonnene Institution verschwindet: die Kulturbühne im Baumarkt. Wer vielleicht ob des merkwürdigen Umfelds die Nase gerümpft hatte, der musste bei näherem Besehen sein Urteil revidieren. Dort, auf den improvisierten Brettern, die für manchen die Welt bedeuten, ist jahrelang gute Kleinkunst geboten worden. Dort haben sich junge Künstler vor Publikum freige-



Thomas Brost

zum Ende der Kulturbühne im Baumarkt

freige-

schwommen und für höhere Aufgaben empfohlen. Dort ist manch einer zum ersten Mal mit Comedy in Berührung gekommen. Hans Peter Röhrig bleibt der Kultur gewogen, sein Resümee regt zum Nachdenken an. Die Touristiker haben die Kultur als Beiwerk oftmals links liegen gelassen, Veranstaltungen in ihren Kalendern häufig bis zur Unkenntlichkeit subsumiert. Die Kreisverwaltung in Cochem rüh-

te sich vor 30 Jahren noch der Orgel- und Jazztage mit Weltklassemusikern. Und heute? Bis auf das Hintergrundrauschen des Mosel Musikfestivals von weit entfernten Veranstaltungsorten: Fehlanzeige. Kultur wird stiefmütterlich behandelt – Kleinveranstalter müssen allein klarkommen, ohne Rücken- und Rampenlicht rückt, der sollte mit wirkungsvollen Taten nicht geizen.

E-Mail: thomas.brost@rhein-zeitung.net

Er brennt immer noch für Kultur auf dem Land: Hans Peter Röhrig (75). Seine Kulturbühne im Baumarkt schließt der frühere Unternehmer jetzt, für Benefizveranstaltungen, insbesondere mit Rainer Meusch („fly & help“), verwendet er sich nach wie vor mit vollem Einsatz.

Foto: Thomas Brost

Es existierte kein Ticketcenter, keine Kulturexpertise im Markt. „Nach den Auftritten musste weit nach Mitternacht alles wieder für den Verkauf am nächsten Morgen hergerichtet werden“, sagt Röhrig. Anfangs habe er zudem zehn

Künstler anrufen müssen, um einen für einen Auftritt zu gewinnen. Später hätten viele ihr neues Programm nur auf der Bühne in Treis aufführen wollen.

Hans Peter Röhrig ist Kirchturmdenken immer fremd. Sein Antritt:

über Dorfgrenzen hinweg aufstrebenden Talenten und gut eingeführten Künstlern eine Bühne bieten. Und diese war etwas ganz Besonderes, von diesem Alleinstellungsmerkmal wollten andere ein Häppchen abhaben. So erhielt Röhrig Hunderte von Anfragen aus der Wirtschaft, wie man so etwas in einem Geschäft aufziehen könne.

Was machte den Zauber der Kulturbühne im Baumarkt aus? Zum einen die Nähe zum Künstler, etwas, das Röhrig bewusst forciert hat. Dann die Nähe zum Sitznachbarn – das regte zum Plausch an, war schlichtweg „kuschelig“. Und die Hemmschwelle, dass Kulturbühne etwas Elitäres sein könne, schwand mit der Erfahrung, dass man normale Leute tagsüber im Baumarkt getroffen hat, die abends Gäste bei Auftritten waren.

Phänomene haben sich in Treis-Karden entwickelt

Die Kombination aus Comedy, Musik, Mode und Genuss kam gut an – die Veranstaltungen waren oft aus-

gebucht. Es haben sich solche „Phänomene“, wie Röhrig sie bezeichnet, entwickelt, die nicht nur auf der Treiser Kulturbühne zum „Abräumer“ wurden. Exemplarisch nennt er das A-cappella-Ensemble Halbtrocken oder das Eifeler Frauenduo Weisbilder, die beide zum Selbstläufer wurden. „Es war mein Anliegen, Kultur für alle Generationen populär zu machen, auch Jüngere heranzuführen“, betont der 75-Jährige und erinnert auch an die Familiensonnstage.

Im Jahr 2016 dann ein Schnitt – Röhrig tritt kürzer, lässt seine Tochter Yvonne (38) die Regie übernehmen. Sie habe dies zwei Jahre lang hervorragend gemacht, aber wegen eines Berufswechsels aufhören müssen, rekapituliert er. Die Idee, danach einen Freundeskreis einzubinden, zündete nicht. Zumal diese Kulturinteressierten oftmals in anderen Kulturvereinen involviert und zeitlich eingeschränkt waren. So kaprizierte sich Röhrig in den jüngsten Jahren auf Benefizaktionen, die viele Tausend Euro für

Schulprojekte in Afrika einspielten, und auf die Herausgabe eines Kultur-Newsletters (3000 Abonnenten mit Infos von 200 Veranstaltungen), in dem er sein Credo widerspiegelt sieht: die Kultur mit all ihren Facetten zwischen Hunsrück, Mosel, Eifel und Rhein bekannt zu machen und zu unterstützen.

Nach den Jahren fällt Röhrigs Fazit zur regionalen Szene ernüchternd aus: „Ich habe 24 Jahre für Kultur auf dem Land gekämpft, die leider vor immer größeren Herausforderungen steht.“ So würden privat aufgezogene Veranstaltungen ohne entscheidende Veränderungen kaum eine Chance haben. Und

„Die private Kultur auf dem Land wird ohne entscheidende Veränderungen keine Chance haben.“

Hans-Peter Röhrig, Kulturveranstalter aus Treis-Karden

das Ehrenamt sei unabdingbar, damit Kultur – fernab von kommerziellen Anbietern – erfolgreich sein könne. Privat wolle er weiterhin gern seine Erfahrungen weitergeben und sich für Benefizaktionen und Benefizveranstaltungen engagieren, soweit seine Gesundheit mitspielt.

Kulturbetrieb droht auf dem Land bald zu vergeisen

Was wächst nach? Da verdüstert sich Röhrigs Miene. Trotz dauerhafter Bemühungen rücke von unten nichts nach. Das Interesse an Kultur sei zwar viel größer als vermutet, aber jüngere Menschen seien oftmals nicht bereit, längerfristige Verantwortung zu übernehmen. Dafür bringe er Verständnis auf, zumal der Bürokratiewust manche Initiative entscheidend hemme.

So ganz kann Röhrig mit seinem umtriebigen Naturell („es hat mir immer sehr viel Spaß gemacht“) nicht loslassen. Auch wenn der letzte Vorhang auf der Treiser Kulturbühne nach dem letzten „Röhrig-Kultur-Treff“ am Samstag, 5. August, im Baumarkt symbolisch fallen wird, bleibt der Moselaner ein gern gesehenes Gesicht in der Kulturszene. Heute ein Neue-Deutsche-Welle-Konzert am Riedener Waldsee, morgen zum Swing in der Sayner Hütte: Hans Peter Röhrig brennt nach wie vor für Kultur allerorten – und lässt jeden an seiner Empathie teilhaben.

Für den regionalen Kultur-Newsletter kann man sich im Internet anmelden unter der Adresse www.roehrig-bauzentrum.de

Eifel-Award für nachhaltig wirtschaftende Unternehmen

Firmen mit zukunftsweisenden Strategien sind gefragt und können sich bewerben

Cochem-Zell. Die Gesellschaft, die Kommunen und die gesamte Wirtschaft befinden sich derzeit in einem großen Transformationsprozess zu mehr Nachhaltigkeit. Mit dem Eifel-Award 2023 will die Zukunftinitiative Eifel Unternehmen auszeichnen, die sich in besonderem Maße diesem Thema stellen – insbesondere auf ökologischer Ebene. Das teilt die Kreisverwaltung Cochem-Zell mit.

Die Energie- und Klimakrise zwingt Betriebe zwangsläufig zum Umdenken. Um die Zukunftsfähigkeit zu sichern, werden derzeit Kraftanstrengungen unternommen, Energie einzusparen und wirtschaftliche Alternativen zu fossilen Energieträgern zu entwickeln. Diese Aufgabe umfasst alle betriebli-

chen Bereiche, die zum Teil auch im Quartiersverbund oder im netzwerklichen Austausch gelöst werden

Viele Eifeler Unternehmer nehmen ihre ökologisch-nachhaltige Verantwortung ernst und leisten ihren Beitrag zum Klimaschutz, zum Artenerhalt oder zur Einsparung von Rohstoffressourcen. Mit dem Eifel-Award werden in diesem Jahr Betriebe der Eifel ausgezeichnet, die sich mit zukunftsweisenden Strategien und konkreten Maßnahmen diesen Herausforderungen stellen.

Unternehmen aller Branchen mit Hauptfirmensitz in der Eifel können an dem Wettbewerb teilnehmen. Aufgerufen sind Betriebe, die nachhaltige Konzepte und Maß-

nahmen im Unternehmen umgesetzt haben. Sie können teilnehmen, indem sie einen Onlinefragebogen ausfüllen und damit anschaulich Einblick in ihr nachhaltiges Unternehmenskonzept geben. Die Bewerbung erfolgt ausschließlich über den Onlinebewerbungsbogen.

Alle Unternehmen mit Hauptfirmensitz in der Eifel können sich bis zum 15. September mit ihren Konzepten zu bewerben. Das Thema Nachhaltigkeit ist eines der Schwerpunktthemen, denen sich die Zukunftinitiative Eifel widmet.

Bewerbungen können ab sofort online unter <https://wirtschaft.eifel.info/eifelaward-2023/> eingereicht werden.



Blick in die Zukunft: Für den Eifel-Award sucht die Zukunftinitiative Eifel innovative Ideen aus der Region.

Foto: Thomas Warnack, picture alliance/dpa,

Frontalcrash endet glimpflich

Bausendorf. Glück im Unglück: Bei einer Frontalkollision zwischen einem Auto und einem Kastenwagen auf der B49 am Donnerstagmorgen wurde niemand verletzt. Die Polizei schätzt den Schaden auf circa 25.000 Euro. *red*

Unser Wetter



Sonne macht sich rar

Dichte Wolkenfelder ziehen vorüber, und die Sonne zeigt sich nur ab und zu mal. Örtlich gibt es Regenschauer, vereinzelt entladen sich auch Gewitter. Es wird 21 bis 24 Grad warm.